

Bericht über meinen Freiwilligendienst bei Cultural Canvas Thailand

von Verena Hodapp

Am 6. Juni 2009 flog ich voller Neugier nach Thailand, um dort einen zwölfwöchigen Freiwilligendienst bei der Organisation Cultural Canvas Thailand zu absolvieren. Aus Krankheitsgründen musste ich den Freiwilligendienst leider nach acht Wochen frühzeitig abbrechen, doch trotzdem war die Zeit in Thailand eine lehrreiche und interessante Erfahrung für mich.

Die Non-Profit-Organisation Cultural Canvas Thailand (CCT) hat ihren Sitz im nördlichen Chiang Mai, wo sie - vernetzt mit anderen gemeinnützigen Organisationen – Freiwilligen die Möglichkeit bietet, sich in verschiedenen Bereichen zu engagieren.

Ich habe nicht bei anderen Organisationen, sondern bei CCT im „Art programme“ gearbeitet. Meine Aufgabe war es, zusammen mit anderen Freiwilligen, Kunstworkshops zu organisieren. Konkret heißt das, dass die Leitung von CCT mit anderen Organisationen Vereinbarungen darüber getroffen hat, wann, wie lange und mit welchem Ziel Kunstworkshops mit ihren Klienten stattfinden sollten. Die Aufgabe der Freiwilligen war es, Ideen zu entwickeln, vorzubereiten und auszuprobieren, um die gesetzten Rahmenbedingungen erfüllen. Bei der Durchführung der Workshops waren wir meistens auf die Übersetzung der thailändischen Mitarbeiter von CCT angewiesen, so dass im Vorfeld der Ablauf und die Ziele der Workshops sehr genau im gesamten Team besprochen werden mussten. Hierzu schrieben wir Freiwilligen für jeden einzelnen Workshop einen sehr detaillierten Unterrichtsplan, welcher auch für die Weitergabe der Ideen an nachfolgende Freiwillige wichtig war, denn jeder Workshop wurde in einem Ordner dokumentiert. Ebenfalls zu Dokumentationszwecken evaluierten wir jeden Workshop und nahmen Foto- und Videomaterial auf. Letztere verwendeten wir ebenfalls zur Öffentlichkeitsarbeit, indem wir sie in den von uns geschriebenen Blogs auf der organisationseigenen Blogwebsite (www.volunteercct.blogspot.com) veröffentlichten.

Während die Vor- und Nachbereitung die meiste Zeit beanspruchte und von uns Freiwilligen als notwendiges Übel empfunden wurde, bereitete uns die Arbeit mit den Menschen sehr viel Freude. Innerhalb der acht Wochen hatte ich die Gelegenheit mit verschiedenen Menschen im Rahmen der Workshops zusammenzuarbeiten. So durfte ich viermal mit den Kindern von Baan Piranan (www.baan-piranan.org) zusammenarbeiten. Baan Piranan ist ein Heim für Kinder mit zerebraler Lähmung. Die Kunstworkshops sollten ihre motorischen Fähigkeiten fördern. Aufgrund ihrer Einschränkungen mussten die Werkzeuge entsprechend präpariert werden. Wir ließen sie u.a. mit Stempeln arbeiten und Sonnenschirme bemalen. An zwei Tagen hatte ich die Gelegenheit mit den SchülerInnen der Schule der Wat Pa Pao Foundation zu arbeiten. Die SchülerInnen gehören der Volksgruppe Shan an und sind aufgrund ihres Migrationshintergrundes benachteiligt. Sie werden nach Alter geordnet in drei Klassen unterrichtet, so dass wir an beiden Tagen jeweils drei

Workshops mit den verschiedenen Altersgruppen durchführten. Während wir ihnen beim ersten Mal Maltechniken beibrachten, konzentrierten wir uns beim zweiten Mal auf tänzerische Übungen. Mit einer ähnlichen Organisation namens Freedom House (www.thaifreedomhouse.org), die sich um die Bildung von Flüchtlingen aus Burma und um Angehörige der in Thailand benachteiligten Bergstämme kümmert, führten wir einen Mosaikworkshop durch. Ebenfalls mittels eines Mosaikworkshop brachten wir zwei sehr unterschiedliche soziokulturelle Gruppen zusammen. Jugendliche SchülerInnen der Oberschicht einer International School in Malaysia, die eine Klassenfahrt in Thailand machten, lehrten wir, wie Mosaiks herzustellen sind, um sie zu befähigen, ihr Wissen an minderjährige und alleinerziehende Mütter, die bei der Organisation Wildflower Home (www.wildflowerhome.net) Unterstützung gefunden haben, weiterzugeben und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Mit sehr viel jüngeren Kindern arbeiteten wir bei der Organisation Hope Home, einem Center für behinderte Kinder vom Kleinkind- bis Grundschulalter, die wir zweimal besuchten, um mit ihnen Mal- und Basteltechniken auszuprobieren. Mit Kleinkindern durfte ich auch im Waisenhaus Baan Vieng Ping einen Workshop durchführen, die wir leider nur einmal besuchten. Die zum Teil aidskranken Kinder freuten sich sehr über das Mal- und Spielangebot. Leider konnte ich ebenso nur beim ersten Workshop mit den Mitgliedern der Organisation Mplus dabei sein, bei dem wir mit den Teilnehmern gemeinsam Ideen für nachfolgende Workshops entwickelten. Mplus bemüht sich um Aidsprävention bei Männern und Transvestiten, die privat und/oder beruflich sexuelle Kontakte mit anderen Männern oder Transvestiten pflegen (www.mplusthailand.com).

Zusammenfassend bestanden meine Aufgabe darin, mit

- behinderten Kindern
- Kindern mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund
- Waisenkindern
- alleinerziehenden, jugendlichen Müttern
- Jugendlichen
- homosexuellen/transsexuellen Männern sowie männlichen/transsexuellen Prostituierten

Kunstworkshops durchzuführen. Dabei umfassten meine Tätigkeiten

- Konzeptentwicklung
- Vorbereitung
- Durchführung
- Dokumentation
- Evaluation
- Öffentlichkeitsarbeit